



-MINU

DIE EWIGEN VORSÄTZE



Lucia ging in die Knie. Sie hielt sich dabei am Tischbein fest.

Endlich war sie total am Boden – physisch wie moralisch. UND ZWAR SO WAS VON!

Nun gut – sie war nie das gewesen, was man als graziles Gazellchen bezeichnet hätte.

Schon ihre Grossmutter hatte sie «Pummelchen» genannt.

In der Schule war sie einfach «die Dicke». Grossmutter wie Mitschüler kannten noch keine Political Correctness.

Eiskunstlauf war ihr Traum.

Paarlauf. Aber es gab keinen, der so etwas stemmen konnte.

Also nahm sie sich mit 15 Jahren in der Neujahrsnacht den Vorsatz: Bis im Sommer habe ich 40 Pfund weniger.

«Eine pfundige Idee!» – lachte die Oma.

Die Schüler nannten sie jetzt «PFUNDINE».

Nur Marie-Rose, ihre engste Freundin, versuchte sie zu trösten:

«Hör auf niemanden. Geh deinen Weg – aber geh ihn per Velo. UND LASS DIESE SCHOKOKUGELN WEG!»

Sie zupfte die süsse Versuchung aus den Fingern der Freundin.

Und zog das Pralinenglück selber rein.

Marie Rose war mager wie ein Windhund. Sie tat alles, um abzuspecken. Vergeblich.

«Es sind die Gene», jammerte sie, «schon meine Mutter wurde «die Packschnur» genannt.»

Wie gesagt: Von Political Correctness war die Menschheit damals so weit entfernt, wie heute der Frieden von der Erde.

Lucia pummelte heran. Ihr Leben wurde zur Dauerdiet. Ständige Begleiter hatte sie keine – nur diese entwässernden Tabletten, die sie stundenlang mit Bauchkrämpfen auf die Toilettenschüssel verdammt.

Mit 40 traf sie Karl. Und tat alles, um ihm zu gefallen. Im Yoga stand sie gar Kopf – und Karl auch, als er sie zu Hause mit «Fuss oben, Birne unten» an der Wand überraschte. «Was tust du da?», rief er entgeistert.

«Ich tu es für dich ...», keuchte Lucia.

Dann liess die Kraft nach. Und sie stürzte wie die Giessbachfälle auf den Boden. Die Deckenreparatur der unteren Wohnung bezahlte kulant die Versicherung.

Immerhin hat Karl danach gerührt um ihre kleine fette Hand angehalten. Er war Buchhalter und die Null war seine Lieblingszahl: «Du bist so lieb – ich mag es aufgerundet ...»

Sie waren ein gutes Paar.

Und hatten eine Menge Spass.

Trotzdem gab Lucia nicht auf.

Es wurden immer mehr gute Vorsätze. So etwas passierte zumeist in den ersten Monatswochen – wenn das Jahr frisch und der Elan durch üppige Zuckerfreuden noch hochgeladen war.

Auch jetzt, nachdem Lucia zu Boden ging, kämpfte sie sich stöhnend zum Fitness-Paddler durch. Plötzlich stand Marie-Rose vor ihr: «Ich wollte nur Hallo sagen. Machst du jetzt auf Paddel-Fitness?»

Lucia schickte ihr einen genervten Blick: «Blödsinn – das war vor 20 Jahren. Aber mir ist vorhin eine Schokokugel runtergefallen und ...»

«Ich sehe sie!» – rief Marie-Rose. Bückte sich. Und schob sich die Kugel rein.

Lucia hangelte sich keuchend am Stuhl hoch: **«Nächste Woche gehe ich zum Personal Trainer. Ich habe es mir fest vorgenommen ...»**

«Wie sieht er aus?» – erkundigte sich Marie-Rose interessiert.

«Er mag den Mond nur voll ...», antwortete Lucia giftig. «... und wisch dir dein verschmiertes Schokomaul ab! Ist ja widerlich ...»